

Das Blatt für einen neuen Anfang.

# HADERSDORFER Therapie DrogenKURIER

Ausgabe 178// 17/06/2019

---

## THEMA

---

HIV: nicht mehr unheilbar?

---

*//Durch Zufall haben Forscher vielleicht ein Heilmittel  
gegen HIV entdeckt*

---

Vielleicht hat ja jemand von euch schon einmal von Stammzellen gehört. Das sind Zellen, die aus dem Knochenmark kommen und sich zu jeder Art von Zelle entwickeln können. Stammzellen sind eine vielversprechende Hoffnung für Menschen mit schweren Krankheiten, auch für HIV-Erkrankte.

Ein britischer Patient wurde beispielsweise jetzt mit Stammzellen gegen seine HIV-Infektion behandelt. Jetzt hat er keine HI-Viren mehr in seinen Körper. Laut den Ärzten gibt es seit mehr als 18 Monaten keine Anzeichen mehr, dass der Erreger noch in ihm ist, das stand zumindest in der Zeitschrift „Nature“, die vom University College London herausgebracht wird. Das ist die zweite Heilung eines HIV-Patienten in der Medizingeschichte. Sollte es dabei bleiben, wäre es wohl eine Medizinische Sensation. Der Mann ist an Lymphdrüsenkrebs erkrankt und ihm wurden Stammzellen eines Spenders mit einer seltenen Mutation gespritzt.

Es gibt bisher allerdings schon eine Heilung von HIV, die als Fall des „Berliner Patienten“ bekannt wurde. Timothy Brown bekam ebenfalls Spender-Knochenmark von einem Spender mit einer genetischen Mutation, die die HIV-Erkrankung rückgängig machte.

Der Bericht zeigt, dass die Heilung des Berliner Patienten von HIV vielleicht kein reiner Glücksfall war und

HIV-Kranken Menschen weltweit Hoffnung geben kann. Sollte man es schaffen, diese Therapie wiederholbar zu machen, wäre das ein historischer Schritt für die Menschheit. Es gibt dazu den Anstrengungen von Forschern Auftrieb, die nach Wegen zur Heilung von HIV suchen. Allerdings ist noch unklar, welche Methode hier am erfolgreichsten sein könnte.

### Was ist HIV?

HIV ist der Name des Aids-Erregers. Die Abkürzung steht für „Humanes Immundefizienz-Virus“. Das bedeutet so viel wie „menschliches Immundefekt-Virus“. Aids heißt das Stadium der Erkrankung, in dem bereits bestimmte lebensbedrohliche Symptome auftreten. Vereinfacht gesagt bedeutet das, dass man eine Immunschwäche bekommt und jede noch so kleine Krankheit jetzt plötzlich tödlich enden könnte, weil man keine Abwehrkräfte mehr hat.

### Wie wirkt sich HIV aus?

Wenn sich das HI-Virus einmal im menschlichen Körper eingenistet hat, wird man es nicht wieder los. Das Problem ist, dass der Erreger seine eigene Erbgut-Information ins Genom menschlicher Zellen einbauen kann. Es befällt bestimmte, im Blut kreisende Immunzellen. Als Teil des Erbguts ist es vor Angriffen gut geschützt. Die HIV-Medikamente können dafür sorgen, dass sich die Viren kaum noch vermehren. Wie ihr vielleicht schon

wisst, ist es inzwischen so, dass man als HIV-Patient für andere Menschen nicht mehr ansteckend ist, wenn man die neuesten HIV-Medikamente nimmt.

Wie kann man sich mit HIV anstecken?

Hierzulande erfolgt die Infektion am häufigsten beim ungeschützten Geschlechtsverkehr. Das Virus wird aber auch übertragen, wenn infiziertes Blut auf Schleimhäute oder direkt in die Blutbahn gelangt, oder wenn HIV-infizierte Mütter ein Baby zur Welt bringen und stillen. Hier im Haus gibt es aber auch einige Leute, die sich beim Drogenkonsum mit HIV angesteckt haben, beim teilen einer Nadel etwa.

Was sind die wichtigsten Schutzmassnahmen gegen das HI-Virus?

Fast 80% der HIV-Infektionen passieren bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr. Darum sollte man gerade beim Geschlechtsverkehr immer daran denken. HIV kann beim vaginal- und Analverkehr übertragen werden sowie beim Oralverkehr, wenn Sperma oder Menstruationsblut in den Mund gelangen. Als einziger Schutz dagegen gelten Präservative oder ein Femidom (Kondom für die Frau). Diese schützen übrigens nicht nur vor HIV, sondern vor vielen äußerst unangenehmen oder gefährlichen Geschlechtskrankheiten wie Herpes, Feigwarzen, Chlamydien, Syphilis oder Tripper. In einer der nächsten Ausgaben folgt noch ein Interview mit einem Mitpatienten, der HIV-Positiv ist über seine Erkrankung und das Leben damit.

//Michael

---

## PATIENTEN

---

Die erste Therapie: nach den Vorurteilen

---

*//Was hat die Therapie verändert? Eine persönliche Zwischenbilanz*

---

Was das Leben meines Erachtens nach mit sich bringt und was es mir für Aufgaben stellt, ist mir seit ich mich in der Therapie befinde überhaupt erst jetzt bewusst geworden.

Als ich in der U-Haft saß machte ich mir oft Gedanken, wie das in einer Therapie-Einrichtung so abgeht. Man bringt auch Vorurteile mit. Leute sagen, in die Therapie gehen nur die Kaputten und dass das komisch wird. Aber die Therapeuten sind ganz normal und sie können keine Gedanken lesen oder behandeln einen wie im Kindergarten. Es fiel mir nicht schwer, die Therapie

ernst zu nehmen, nachdem ich das für mich bemerkt hatte.

Ich wusste dann relativ schnell, dass ich tatsächlich die Therapie statt Strafe bekomme und nahm mir vor, dass ich die auch nutzen werde. Ich bin positiv überrascht über die diversen Möglichkeiten und die Vielfältigkeit, die so eine Therapie anbietet, wenn man sie ernst nimmt und auch die Möglichkeiten die angeboten werden und die Unterstützung nutzt, die man hier bekommt, wenn man danach fragt. Man muss halt dazu bereit sein, auch mal mit sich ins Gericht zu gehen und die richtigen Fragen an sich zu stellen.

Beschäftigung ist hier auch geboten, damit man sich ausprobieren und seine Schwierigkeiten im realen Alltag angehen kann. Zum Beispiel gibt es die Kreativwerkstatt, Kunsttherapie, die Gärtnerei und die Zeitung, bei der ich arbeite.

Das Hauptstück ist aber nach wie vor die Therapie, die ein bisschen anders ist als in den meisten Einrichtungen. Weil hier sind Rückfälle kein Grund, rausgeworfen zu werden. Man kann ehrlich darüber reden und die Gründe dafür finden, warum man schwach geworden ist.

Da draußen auf Ausgang die Drogen leicht zu bekommen sind, kommt man leicht in Versuchung. Das betrachte ich als ein großes Problem aber auch als Chance, denn man hat im realen Leben auch nicht dauernd einen „Aufpasser“ dabei, der einem hilft, nein zu sagen, das muss man selbst machen. Es ist wie ein Testlauf, nur im geschützten Rahmen.

Deshalb bin ich hier um etwas in meinem Leben zu bewegen.

Man kann es schaffen, wenn man reales Ziel vor Augen hat, das natürlich auch realistisch genug sein sollte, um sein zukünftiges Leben in den Griff zu bekommen.

Jeder hat es selbst in der Hand. Man kann immer wieder neu von vorne anfangen. Seitdem ich clean bin, bin ich selbst viel weitsichtiger und genieße das Leben wieder. Aber am Ende des Tages hat es jeder selbst in der Hand, ob die Therapie ein Erfolg wird oder nicht.

//Shayao